

GOING INTERNATIONAL

Erfahrungsbericht: Arbeiten in Deutschland

Von Sara Bratuljevic-Spasic



Sara Bratuljevic-Spasic

Arbeiten im Ausland

Als ich mein Studium beendet hatte, konnte ich in meinem Heimatland Serbien lange Zeit keinen Job als Ärztin finden. In der Zwischenzeit begann ich Deutsch zu lernen, denn ich hoffte, dass ich in Deutschland eine Stelle mit der gewünschten Weiterbildung im Fach Neurologie finden kann. Ich habe Deutschland gewählt, weil eine Weiterbildung in Deutschland für mich viele Vorteile (gute Weiterbildung, gutes Gehalt, usw.) bieten würde.

Going International

Als ich meine Deutsch-Prüfung bestanden hatte, habe ich mich in Deutschland gleich bei vielen neurologischen Kliniken und auch bei Personal-Agenturen beworben. Manche Angebote waren korrekt, aber nicht so besonders interessant, manche Angebote waren für mich inakzeptabel. Natürlich habe ich auch viele negative Antworten erhalten.

Im April 2013 meldete ich mich dann bei Going International. Die Adresse habe ich zufällig im Internet gefunden. Was ich über Going International las, hat mir gefallen und ich habe mich dort angemeldet. Mein zukünftiger Ansprech-Vermittlungspartner hatte mich dann kontaktiert. Seitdem haben wir mehrmals telefoniert und per Skype gesprochen.

Von dieser Agentur, die ein ärztlicher Kollege leitet, bekam ich viel Hilfe und Unterstützung bei der Korrektur des Lebenslaufs, des Bewerbungsschreibens und anderer Dokumente. Wichtig war für mich auch die Unterstützung durch Frau Roberts, die mit Going International in einer Kooperation bei der Stellensuche zusammenarbeitet. Die wichtigste Hilfe war, dass mir nun endlich eine Stelle nach meinem Geschmack geboten worden ist.

Neurologische Klinik, Approbation, Arbeitszeit

Im September 2013, circa 5 Monate nach Beginn der Bewerbung, fing ich in Deutschland mit meiner neuen Arbeit an. Es freute mich, dass ich schon ab dem ersten Tag direkt in der neurologischen Abteilung arbeiten durfte. Die erste Zeit sollten ein paar Monate „Probezeit“ sein (mit vollem Gehalt, aber Nachtdienst ist in dieser Zeit nicht erlaubt). Daher habe ich zu Beginn nur einen Vertrag für 6 Monate bekommen.

Inzwischen bekam ich Bescheid von der Bezirksregierung Amsberg, des Bundeslandes Nordrhein-Westfalen, dass mein serbisches Diplom als Ärztin anerkannt wurde und dass ich daher nur noch eine mündliche Prüfung bestehen sollte um meine Approbation zu bekommen. Meine mündliche Prüfung habe ich bereits im November erfolgreich bestanden.

Für die Prüfung bekam ich einen Text aus einem Fachartikel – Länge ca. 500 Wörter –, den man nach einer Vorbereitungszeit von 20 Minuten mündlich zusammengefasst, im Wesentlichen zutreffend und sprachlich gut wiedergeben muss. Darüber hinaus muss man in einem simulierten Patientengespräch nachweisen, dass man Patientinnen und Patienten in einer verständlichen Sprache aufklären und beraten kann.

Die bestandene Prüfung bedeutete für mich, dass ich ab nun sofort mit meiner gewünschten Weiterbildung im Fach Neurologie anfangen konnte. Ich habe dann schon zwei Monate später, im Januar 2014 einen festen Vertrag in der Klinik bekommen.

(Die Approbation als Arzt: Erklärung über die Prüfung kann man unter dieser Adresse finden (Gem. § 3 Abs. 1. Nr. 5 BÄO): http://www.gesetze-im-internet.de/b_o/3.html)

Ich arbeite jetzt in einer Rehabilitations-Klinik für Neurologie. Mein Arbeitstag beginnt am Morgen um 8 Uhr und dauert 8 Stunden (40 Stunden pro Woche). Ich bin nun als Assistenzärztin auf einer Station mit mindestens 20 Patienten tätig. Jeden Tag habe ich neue Patienten-Aufnahmen. Meine Aufgaben sind hier die Anamnese bei der Aufnahme, die physikalische Untersuchung und das Erarbeiten der (ersten) Diagnose der Patienten. Ferner verschreibe ich auch die Medikamente und verordne die Physiotherapie.

Alles, was ich mache, besonders die Diagnose, die Medikamente und die von mir verordnete Therapie werden von einem Oberarzt überprüft. Diese Supervision ist für mich als „Anfängerin“ besonders wichtig. Einmal pro Woche habe ich ferner ein Gespräch mit allen Therapeuten und Schwestern meiner Station. Wir besprechen hier jeden Patienten, seine Probleme und Beschwerden und insbesondere seine Fortschritte.

Am Beginn meiner Weiterbildung musste ich noch keine Nachtdienste machen, weil man mir die Zeit gab, um mich auf der neuen Stelle einzuarbeiten, sowie, die für mich zurzeit noch fremde Sprache und Kultur besser kennenzulernen. Darüber bin ich mehr als zufrieden!

Möglichkeiten zur Weiter- und Fortbildung

Meine Klinik gehört zu einer der größten deutschen Krankenhaus-Gruppen. Das Krankenhaus mit 250 Betten und modernen Geräten, bietet sowohl die besten Möglichkeiten für die zu behandelnden Patienten, als auch für mich zum Lernen, während meiner Weiterbildungszeit.

Auf die laufende Fortbildung wird in meinem Krankenhaus sehr großer Wert gelegt. Jährlich sind mehrere verschiedene Fortbildungen für alle Mitarbeiter eingeplant. Es ist besonders wichtig, so gut wie

möglich, über alle medizinischen Neuigkeiten im Bereich der Neurologie informiert zu werden und Neues zu lernen oder zu entdecken. Ich bekomme 7 bezahlte Arbeitstage pro Jahr von der Klinik für meine Fortbildungen in der Bundesrepublik, die ich aus dem jährlichen Fortbildungsplan der Ärztekammer Nordrhein auswähle. Hinzu kommt noch, dass es in meiner Klinik wöchentliche theoretische Fortbildungen gibt.

Alle Mitarbeiter haben ferner ein Zugang zur online Bibliothek mit allen wichtigen medizinischen Büchern sowie den neuesten Journals mit wissenschaftlichen Arbeiten.

Die Weiterbildungsermächtigung: In meiner aktuellen Rehabilitations-Klinik habe ich die Möglichkeit für 3 Jahre eine für das Fach Neurologie anrechenbare Weiterbildung zu machen. Für das gesamte Fachgebiet Neurologie dauert die Weiterbildung insgesamt 5 Jahre (davon mindestens 1 Jahr in einer Akutklinik und 1 Jahr im Fach Psychiatrie).

Informationen zu Gehalt und Arbeitsbedingungen:

- Ich bin mit meinem Gehalt für eine anfangende Assistenzärztin zufrieden.
- Die Nachtdienste und die Überstunden-Zeiten werden extra bezahlt.
- Als Assistenzärztin im ersten Jahr habe ich 28 Arbeitstage Urlaub.
- Ich bin durch die Klinik auf meinem Arbeitsplatz versichert und bin dadurch gegen Fachfehler geschützt. (Berufs-Haftpflicht)

Bad Berleburg

Das ist eine kleine aber sehr gemütliche Stadt, in der man viele Möglichkeiten für Sport und Kultur hat. Man findet hier auch viele Freizeitangebote und das ist wichtig für das soziale Leben. Hier befindet sich das Schloss Berleburg aus dem 13. Jahrhundert, ferner viele Cafés und Restaurants. In der Nähe von Bad Berleburg, im Hochsauerland, befindet sich der Ort Winterberg. Winterberg ist international bekannt als Austragungsort für Weltcuprennen von Bob und Rennrodelsport, ferner gibt es hier das Skigebiet Winterberg mit einem großen Ski-Zentrum.

Nützliche und wichtige Webseiten:

[Bezirksregierung Arnsberg](#) – Gesundheit und Pflege

[Bezirksregierung Arnsberg](#) – Approbation und Berufserlaubnis

[Ausländerbehörde Siegen](#)

[Ärztekammer Westfalen-Lippe](#)

Erklärung über die [Prüfung „Approbation als Arzt“](#) (Gem. § 3 Abs. 1. Nr. 5 BÄO)

Information für Deutschland

Allgemeine Information für Ärzte findet man bei der [Bundesärztekammer](#)

→ gehe zu Internationales, Medizinstudium und ärztliche Tätigkeit in Deutschland

→ gehe zu (Muster-Weiterbildungsordnung), die einzelnen Fächer und Fachgebietsbezeichnungen

[Bad Berleburg in Westfalen-Lippe](#)

Tipps zur Berufserlaubnis & Approbation für Deutschland können Sie [hier](#) herunterladen.

Fotos



Bad Berleburg

Veröffentlicht in GI-Mail 05/2014 (Deutsche Ausgabe), ISSN: 2312-0827, Going International, Wien 2014

For personal use only. No other uses without permission. For permission to reprint or reproduce this article, please contact office@goinginternational.org.

Nur für den persönlichen Gebrauch. Dieser Text darf nicht ohne vorherige schriftliche Genehmigung nachgedruckt oder vervielfältigt werden. Mit Ihrer Anfrage um Veröffentlichungserlaubnis wenden Sie sich bitte an office@goinginternational.org.

Zitation:

Bratuljevic-Spasic, Sara: Erfahrungsbericht: Arbeiten in Deutschland (In: Polak, G. [Hg.]: GI-Mail 05, ISSN: 2312-0819 Going International, Wien 2014)